

## Kindgerechte Gruppenräume

Beim Thema Gruppenräume sind wir zunächst meist angewiesen auf das, was es vor Ort gibt. Oft können wir nur wenig bestimmen, welchen Raum man für seine Gruppe nutzen kann und wie groß dieser ist. Die äußeren Faktoren begünstigen jedoch die Gruppenaktivitäten sehr. Ein Raum, der schon beim Hineinkommen klein, kalt und dunkel ist, erschwert das Miteinander der Gruppe sehr.

Schön ist es immer, wenn es die Möglichkeit gibt, dass Kinderkreise ihre eigenen Räume haben. Diese kann man dann ganz individuell einrichten, je nachdem, was für die Gruppe benötigt wird. Wenn es die Möglichkeit gibt, dann kann man diese Räume auch gemeinsam mit den Kindern gestalten, vor allem wenn sowieso eine Renovierung mal wieder dran ist. Entwerft Ideen für Design und Farben in dem Raum. Lasst die Kinder (soweit es geht) mitgestalten – es soll ja auch ihr Raum werden.



Nicht immer kann man aber auf solche Voraussetzungen treffen. Deshalb kann das Motto auch sein: **Macht das Beste aus dem, was ihr habt!** Mit guten Ideen kann man mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen schon viel schaffen. Ich fange mit einem Beispiel an: In einer Gemeinde bildete sich ein neuer Kinderkreis. Die einzigen Räume, die aber zur Verfügung standen, waren die Kellerräume. Es gab ein kleines Kellerfenster, also nur wenig Licht und noch dazu dunkler Teppichbelag. Eine Wohlfühlatmosphäre ist da nur schwer zu erzeugen. Die Gruppenleiter nannten daraufhin ihren Treff die „Entdeckerhöhle“. Schon durch den Namen bekam der Raum ein neues Flair. Es musste nicht alles hell sein, man ging wie Höhlenforscher auf Bibelentdeckung. Durch dieses Beispiel wird deutlich, dass nicht alle Voraussetzungen zu ändern sind, aber wir können mit Kreativität etwas aus dem machen, was wir haben.

Dennoch muss man sagen, dass es ganz ohne finanziellen Aufwand auch nicht dauerhaft geht. Ein paar Dinge braucht jeder Kinderkreis, und das gilt auch für die Beschaffenheit des Raumes. Dabei geht es nicht immer nur um Design – Kinder sehen sowieso manche Dinge, die uns schön und wichtig erscheinen, anders. Streitet euch also nicht unbedingt um die Blumen, die im Raum stehen sollen, sondern um die Dinge, die wichtig für Kinderarbeit sind.

Dennoch muss man sagen, dass es ganz ohne finanziellen Aufwand auch nicht dauerhaft geht. Ein paar Dinge braucht jeder Kinderkreis, und das gilt auch für die Beschaffenheit des Raumes. Dabei geht es nicht immer nur um Design – Kinder sehen sowieso manche Dinge, die uns schön und wichtig erscheinen, anders. Streitet euch also nicht unbedingt um die Blumen, die im Raum stehen sollen, sondern um die Dinge, die wichtig für Kinderarbeit sind.

Eine Grundvoraussetzung, wenn wir uns Gedanken machen, wie wir Gruppenräume kindgerecht gestalten, ist, dass wir die Zielgruppe im Blick behalten. Kinder unterschiedlichen Alters benötigen unterschiedliche Dinge. Das beginnt nicht erst bei den Spielsachen. Welche Möbel haben wir? Können die Kinder an den Tischen und auf den Stühlen gut sitzen? Wodurch werden die Kinder eventuell abgelenkt? Wo bewahren wir unser Material auf, an das wir dann auch schnell herankommen?

Ich empfehle sehr, dass man auch abschließbare Schränke organisiert. Es sieht nicht nur besser aus, wenn das Material geordnet in einem Schrank verschwindet, sondern gerade Dinge wie Scheren oder Klebestifte sollten für Kleinkinder nicht selbstständig erreichbar sein.

Gestaltet die Wände mit Dingen, die ihr in den Kinderstunden bastelt, malt oder nehmt Plakate von euren Themen. Ihr könnt dann Woche für Woche schauen, was ihr gemacht habt und gemeinsam mit den Kindern eine Rückschau machen, was in der vergangenen Woche dran war. Vielleicht bietet sich hierfür auch eine große Pinnwand an, wenn man die Wände nicht bekleben oder mit Stecknadeln versehen möchte. Schön sind auch immer kreative Plakate, wo die Kindermitarbeiter sich vorstellen – am besten mit Bild. Das gestaltet den Raum und die Kinder können immer wieder schauen, welcher Kindermitarbeiter heute dabei ist und wer vielleicht nicht da ist. Daneben empfiehlt sich auch ein Plakat, an welchem die Kinder auf kreative Art und Weise zeigen können,

dass sie wieder da waren, z.B. durch einen Marienkäfer, der bei jedem Besuch einen neuen Punkt bekommt. Bei 10 Punkten gibt es dann eine kleine Überraschung. Solche Plakate gestalten den Raum ungemein und Kinder können gleichzeitig die Dekoration aktiv mit nutzen. Sie unterstützen unser Anliegen, verbindlich dabei zu sein oder aber auch biblische Geschichten zu verdeutlichen. Diese Art von Wanddekoration muss immer wieder aktuell gehalten werden.

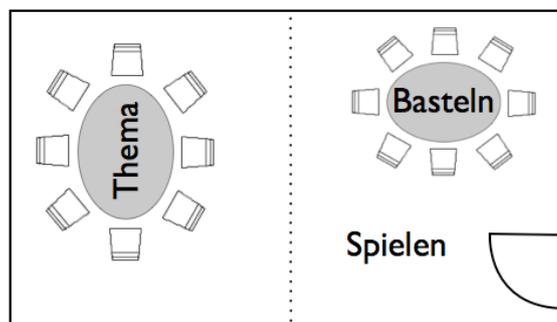
Ein weiterer Gedanke soll in die Richtung gehen, was wir in den Kinderstunden machen wollen. Je nachdem kann ein Raum günstig eingerichtet werden. Bei Kleinstkindern tritt die Dekoration sehr in den Hintergrund. Vordergründig sind eher die Arten von Spielzeugen, aber auch Hygiene und Gesundheit. Gibt es beispielsweise eine Spielecke und ist die Krabbelecke nicht auf kaltem Fliesenboden?



Diese abgebildeten Spielmaterialien sind schon sehr groß. Sie können für die Betreuung von Kleinstkindern gut sein. Wenn Kinder aber größer werden und wir auch inhaltlich arbeiten wollen, lenken solche Spielgeräte eher ab und sind nicht mehr geeignet.

Wenn wir biblische Geschichten erzählen und diese durch Basteln, Rätsel oder Spiele vertiefen wollen, dann brauchen wir äußere Bedingungen, die uns dabei helfen. Ein Ortswechsel innerhalb eines Raumes kann dort schon eine große Hilfe sein. Die Kinder kennen den Ort zum Spielen oder auch den Platz der Verkündigung.

Die nebenstehende Abbildung zeigt ein Schema, wie man einen Raum einteilen könnte. Es soll Platz zum Ankommen und Spielen oder Basteln geben. Man könnte dann nach einer bestimmten Zeit den Ort mit der ganzen Gruppe wechseln. Dort, z.B. an einem bestimmten Tisch, wird die biblische Geschichte erzählt und gesungen. Nach der Verkündigung könnte man dann auch wieder den Ort wechseln, z.B. um durch ein Gruppenspiel den Kerngedanken der Kinderstunde weiter zu vertiefen oder an einem anderen Tisch zu basteln oder zu rätseln. Es hat auch den Vorteil, dass man mit dem Material einfacher hantieren kann. Bastelmaterial kann vorbereitet werden und während der Verkündigung stehen bleiben. Die Kinder wissen schnell, dass an dem bestimmten Tisch, wo das Thema stattfindet, eben nicht der Raum für Spiele ist – es sei denn die Verkündigung ist spielerisch. All das kann durch ein reflektiertes Einräumen eines Gruppenraumes im Vorfeld beachtet werden und wird manche Kinderstunde erleichtern und verschönern.



Ein letzter Gedanke soll noch einmal anregen, der eigenen Kreativität freien Lauf zu lassen. Vielleicht gelingt es, in einem Kinderstundenraum ein Highlight zu integrieren, was an einem bestimmten Ort oder zu einer bestimmten Zeit genutzt werden kann. Was könnte es bei uns geben, was die Kinder zu Hause nicht haben, aber gerne hätten? Wie wäre es z.B., wenn wir uns eine Hängematte anschaffen und die in unseren Kinderstundenraum hängen? Und jedes Kind, was zuletzt Geburtstag hatte, darf während des Themas dort liegen? Schon ein Kickertisch kann zu einem Highlight werden. Aber es sollte stark drauf geachtet werden, was unserem Anliegen im Kreis dient und was aber auch hinderlich ist.

*Michael Breidenmoser, EC-Jugendreferent*

Bildernachweis:  
 „Anstreicher“ - Stephanie Hofschlaeger / pixelio.de  
 „Spielzimmer“ – Dieter Schütz / pixelio.de